

Methode 07 Befragung von Schlüsselpersonen

Methode für ein Projekt, das sich über mehrere Wochen/Monate erstrecken kann. Studierende gewinnen wichtige themenübergreifende Kenntnisse und Handlungskompetenzen.

Verlauf

1. Schritt: Erstellung einer Liste

Zu Beginn des Projektes wird in einem Brainstorming zusammengetragen, welche Personen als Schlüsselpersonen für die Arbeit im Projekt „Erziehung zur sozialistischen Persönlichkeit“ relevant sein könnten. Darüber hinaus ist es notwendig, Schlüsselpersonen zu bedenken, die nicht aus den üblichen Institutionen (Kita, Hochschule etc.) kommen, sondern andere, persönlichere Einblicke in das Thema geben können.

2. Schritt: Auswahl

In einem anschließenden Auswahlschritt werden Vertreter/innen aus themenspezifischen Institutionen und andere Schlüsselpersonen ausgesucht, die mit einem Telefonat oder einem persönlichen Anschreiben um ein Interview gebeten werden sollen. Bei der begrenzten Zahl der durchzuführenden Interviews ist es besonders wichtig, unterschiedliche Personen mit unterschiedlichen Blickwinkeln anzusprechen.

3. Schritt: Narratives Interview mittels Gesprächsleitfaden

Nach telefonischer Terminvereinbarung werden ein- bis zweistündige Interviews geführt. Dazu wird ein Leitfaden verwendet, der im Grunde genommen wie eine Perlenkette

Themen miteinander verbindet, die vom Interviewer oder der Interviewerin angesprochen werden. Der Leitfaden soll das Gespräch erleichtern. Die Themenbereiche werden zwar grob strukturiert, sollen den Interviewten aber genügend Raum für ihre Ausführungen geben. Das narrative Interview will durch freies Erzählen-Lassen von Geschichten zu subjektiven Bedeutungsstrukturen gelangen, die sich einem systematischen Abfragen versperren würden.

4. Schritt: Auswertung

Da es weder zeitlich durchführbar noch zielführend ist, das ganze Gespräch zu transkribieren, werden lediglich zentrale Aussagen für die Auswertung wörtlich übernommen. Eine Auswertung sollte sehr zeitnah im Anschluss an das Interview erfolgen. Die Gesprächsaufzeichnungen werden dazu noch einmal zu zweit abgehört und die wichtigsten Aussagen zu den behandelten Leitthemen aufgeschrieben. Bei zwei Interviewer/innen ist es fast immer möglich, wichtige Aussagen während des Gesprächs zu notieren, so dass diese direkt nach dem Interviewtermin zwischen den beiden Interviewer/innen ausgetauscht, verglichen, bewertet und diskutiert werden können.

Hinweise zur Durchführung

Die Durchführung dieser Methode ist mittelmäßig zeitaufwendig; eine entsprechende Zeit für die Auswertung ist unbedingt einzuplanen. Die Auswertung muss in einem vereinfachten

Verfahren geschehen, d.h. keine wortgetreue Transkription, sondern eine Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen zu den einzelnen Themen.

Es ist wichtig, den oder die Interviewpartner/in zum Erzählen anzuregen und dafür bestimmte Themen anzubieten. Manchmal ist es sicher auch notwendig, den Erzählstrom wieder auf das eigentliche Thema zurückzuführen. Der/die Interviewer/in hält sich im Grunde genommen sehr stark zurück, greift in den Erzählfluss so gut wie nie ein und versucht mit Hilfe des Leitfadens das Gespräch insgesamt thematisch so zu steuern, dass es nicht zu weit vom Thema abgeleitet. Die Befragung von Schlüsselpersonen sollte auf jeden Fall zu zweit durchgeführt werden, um sich gegenseitig unterstützen und kontrollieren zu können. Die zweite Person sollte sich auf das Aufnahmegerät konzentrieren, damit von diesem keine zusätzliche Ablenkung ausgeht.

Schlüsselpersonen können z.B. sein:

- > Eltern, deren Kinder DDR-Kindereinrichtungen besuchten.
- > Erwachsene, die als Kind in der DDR Kindereinrichtungen besucht haben oder die in Kindereinrichtungen (Heimen) aufgewachsen sind.
- > Mitarbeiter/innen in Instituten, die in den Wendejahren Seminararbeit mit Erzieherinnen aus den neuen Bundesländern durchgeführt und/oder zahlreiche Erzieherinnen interviewt haben.
- > ...

In ihren Gesprächen sollten die Interviewer/innen die persönlichen Kontexte der Schlüsselpersonen gewissenhaft abklären. Diese sollten unbedingt in die Auswertung einfließen, weil sich die

individuellen Positionen und Sichtweisen, das persönliche Erleben und Erinnern häufig erst aus dem persönlichen Erlebnishintergrund erschließen bzw. erklären.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung
<http://www.bpb.de/methodik/5JRHMH,0,0,Methodendatenbank.html>